

Pressemitteilung

Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e. V.



Nr. 6/17 (29. August 2017)

Thüringen muss aktiv werden

Parlamentarischer Abend des DWV in Erfurt

Wasserstoff und Brennstoffzellen müssen auch in Thüringen ein Teil des Energiesystems von morgen sein, auch im Straßenverkehr, aber nicht nur dort. Das war die übereinstimmende Meinung am Ende eines Parlamentarischen Abends, den der DWV in Kooperation mit der IHK Erfurt am 23. August in Erfurt abhielt.

Thüringen ist nach eigener Darstellung „das grüne Herz Deutschlands“. Wie äußert sich das im Verkehrswesen und auch sonst im Energiesystem? Noch nicht genug, meint Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Er war einer der Initiatoren des Parlamentarischen Abends, an dem DWV und IHK am 23. August etwa 70 Gäste begrüßen durften. Darunter waren Vertreter aller Fraktionen des Thüringer Landtags sowie von Landesbehörden und Kommunen sowie der Industrie.

Tiefensee kennt sich aus: als Bundesverkehrsminister verkündete er 2006 den Start des NIP („Nationales Innovationsprogramm Wasserstoff und Brennstoffzelle“). Dieses Programm wurde zu einer weltweit beispielhaften Erfolgsgeschichte und befindet sich derzeit in seiner zweiten Zehn-Jahres-Phase. Daran will er offenbar als Landesminister anknüpfen.

Unter den Referenten waren Vertreter des DWV und auch der Industrie. Sie zeigten, dass grüne Primärenergie (Windkraft, Photovoltaik) mit Wasserstoff als Speicher grundlastfähig wird und dass man das Gas für die verschiedensten umweltfreundlichen Zwecke einsetzen kann. So soll schon nächstes Jahr in mehreren Bundesländern ein Triebwagenzug von Alstom fahren, der mittels Brennstoffzelle für elektrischen Betrieb auf Strecken ohne Oberleitung sorgen wird. Und wann kommt solch ein Zug im Thüringer Wald zum Einsatz? Beim Minister angefangen bestand unter den Anwesenden kein Zweifel, dass man in dieser Richtung unbedingt aktiv werden muss.

Thüringen spielt wegen seiner Lage mitten in Deutschland auch eine Rolle als Transitland für die Verlagerung grüner Elektrizität vom Norden in den Süden Deutschlands. Ob das mit Freileitungen, Erdkabeln oder anders geschehen soll, ist umstritten. Wasserstoff bietet die Möglichkeit,

Der DWV informiert über Wasserstoff als Energieträger und Brennstoffzellen als Energiewandler im Rahmen einer umweltverträglichen Energiewirtschaft, vor allem auf der Grundlage erneuerbarer Primärenergien.

Nachdruck frei — Belegexemplare erbeten

Hrsgb.: Dt. Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e.V., Berlin;
Post: Moltkestr. 42, 12203 Berlin
Tel.: (030) 39820 9946-0; Fax: -9

Verantw.: Dr. Ulrich Schmidtchen, Berlin
Internet: <http://www.dwv-info.de>
E-Mail: h2@dwv-info.de

die Energie in Form von Gas zu transportieren, wobei sogar schon vorhandene Gasleitungen genutzt werden können.

Die Vorzüge von Brennstoffzellenautos im Straßenverkehr sind allgemein bekannt (wenige Minuten Betankungszeit, 500 km oder mehr Reichweite). Mehrere große Unternehmen verwenden Gabelstapler und ähnliche Fahrzeuge in großen Stückzahlen bereits heute für den Materialtransport in ihren Fertigungsstätten und erzielen damit beachtliche wirtschaftliche Vorteile im Vergleich zu Batterie- oder Flüssiggasfahrzeugen. Thüringen ist ein Land mit einer sehr starken Logistik-Branche, sodass der Bedarf an emissionsfreien Fahrzeugen dieser Art entsprechend hoch ist.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden bereits erste Schritte zu Umsetzungsstrategien in Thüringen diskutiert. Das Resumé von Minister Tiefensee am Schluss lautete: „An alternativer Energieerzeugung führt kein Weg vorbei. Noch ist unklar, welche Technologien sich dabei erfolgreich durchsetzen werden. **Deshalb ist es auch wichtig für Thüringen, die Erforschung und Anwendung verschiedener alternativer Lösungen wie etwa umweltfreundliche Batterien oder die vielversprechende Brennstoffzellentechnologie zu unterstützen und voranzutreiben.**“ In seinen Augen war die Durchführung des parlamentarischen Abends für Thüringen sehr wichtig und erfolgreich.

Über den DWV

Der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband (DWV) ist seit 1996 als Interessenverband auf die Förderung einer zügigen Markteinführung des Energieträgers Wasserstoff und der Brennstoffzellentechnologie ausgerichtet. Ziel ist es, alle Aspekte einer künftigen Versorgungsinfrastruktur mit Wasserstoff, dessen Herstellung und energetische Nutzung — insbesondere die Energieumwandlung mittels Brennstoffzellen — in eine Sach- und Perspektivdiskussion einzubringen sowie die Marktentwicklung aktiv mitzugestalten. Unsere 221 persönliche Mitglieder und 83 Mitgliedsinstitutionen und Unternehmen stehen für bundesweit mehr als 1,5 Millionen Arbeitsplätze; der Verband repräsentiert somit einen bedeutenden Teil der deutschen Wirtschaft (www.dwv-info.de).